



Curriculum des Math.-Nat.-Gymnasiums Mönchengladbach

– Kunst –

Sekundarstufe II

(Stand: Mai 2015)

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-------|
| Vorwort | S. 2 |
| 1. Aufgaben und Ziele des Faches | S. 2 |
| 2. Kompetenzen, Inhalte und Kompetenzerwartungen | S. 3 |
| 3. Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung | S. 4 |
| 3.1. Allgemeine Grundsätze zur Leistungsbewertung | S. 4 |
| 3.2. Beurteilungsbereich der schriftlichen Arbeiten | S. 5 |
| 3.3. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ im Kunstunterricht | S. 6 |
| 3.4. Überprüfungsformen, Abiturprüfung und besondere Lernleistung | S. 7 |
| 3.5. Sonstiges zur Leistungsbewertung im Fach Kunst..... | S. 8 |
| 4. Der Unterricht in der EF (Einführungsphase) | S. 10 |
| 4.1 Übergeordnete Kompetenzerwartungen | S. 10 |
| 4.2 Inhalte und Kompetenzerwartungen | S. 11 |
| 5. Der Unterricht in der Q1 und Q2 | S. 15 |
| 5.1 Übergeordnete Kompetenzerwartungen | S. 15 |
| 5.2 Inhalte und Kompetenzerwartungen | S. 15 |
| 5.2.1 Inhalte und Kompetenzerwartungen Abitur 2016 | S. 16 |
| 5.2.2 Inhalte und Kompetenzerwartungen Abitur 2017 | S. 26 |
| 6. Lehr- und Lernmittel | S. 34 |
| 7. Individuelle Förderung im Fach Kunst | S. 34 |
| 8. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen | S. 35 |
| 9. Qualitätssicherung und Evaluation | S. 36 |
| 10. Anhang | |
| Tabelle konkretisierte Kompetenzerwartungen | S. 37 |



Vorwort

Durch den Kunst-Differenzierungskurs am Math.-Nat.-Gymnasium (Wahlpflichtkurs in der Klasse 8 und 9) sind die Voraussetzungen der Schüler in der Einführungsphase zum Teil unterschiedlich. Dies gilt es in der Unterrichtsplanung zu berücksichtigen.

Der Unterricht ist im Doppelstundensystem organisiert. Pausen im Unterricht können vom Lehrer individuell gestaltet werden.

Durch die Lage der Schule nahe der Innenstadt kann ohne größeren Aufwand in einer Doppelstunde das nahe liegende Museum Abteiberg besucht werden. Hierzu bietet das Museum Führungen für Schulklassen zu geringen Preisen an.

Das Unterrichten ist in drei Kunsträumen möglich (einer davon mit transportabler Leinwand), ein vierter Werkraum dient als Ausweichmöglichkeit für große Gruppen sowie als Arbeitsraum für plastisches Arbeiten (große Objekte, Töpfern). Außerdem kann für die künstlerische Arbeit der Kunst-Innenhof genutzt werden (z.B. zum Arbeiten unter freiem Himmel oder für Naturstudien).

1. Aufgaben und Ziele des Faches

Das Fach Kunst leistet innerhalb des Fächerkanons der Sekundarstufe II seinen Beitrag im Sinne einer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung durch die Vermittlung einer ästhetischen Grundbildung. Das besondere Lern- und Erfahrungsfeld des Faches ist die Welt der Bilder, die visuelle Kultur. Entsprechend leiten sich die Unterrichtsgegenstände aus der gesamten sinnlich erfahrbaren, ästhetisch gestalteten und primär visuell vermittelten Wirklichkeit ab, d.h. zum Lerngegenstand gemacht werden können: Malerei, Grafik, Plastik, Design, Architektur, Fotografie, Film, Installation, Performance etc.

Die zentrale Aufgabe des Faches Kunst ist der Aufbau einer **Bildkompetenz**, die der visuellen Emanzipation und Persönlichkeitsbildung dient. Dies wird durch die Entwicklung der Fähigkeit, sich in Gestaltungen auszudrücken und alltägliche und künstlerische Gestaltungen zu erschließen, erreicht. Da durch neue Technologien Bilder immer schneller verfügbar und allgegenwärtig sind, hat ihr Einfluss bedeutend zugenommen. Sie wirken somit auf Informations-, Verständigungs- und Entwicklungsprozesse. Deshalb prägen sie die Persönlichkeitsentwicklung und die Wirklichkeitskonstruktion in besonderem Maße.

Die oben genannten bildhaften Verständigungssysteme und –strategien sind der Gegenstand des Faches Kunst. Bei ästhetischen Gestaltungen, aufgefasst als Modellen von Wirklichkeitskonstruktionen, erfolgt eine Auseinandersetzung mit Wirklichkeitskonzepten und deren Struktur als Modell selber.

Im Fach Kunst werden Kompetenzen aufgebaut, die durch selbstbestimmtes Handeln und anschauliches Denken geprägt sind. Dazu müssen die SchülerInnen Problemstellungen, Lösungswege und Ergebnisse selbständig erarbeiten. Die Bereiche Produktion, Rezeption und Reflexion greifen in der gymnasialen Oberstufe dabei ineinander und werden gleichwertig ausgerichtet.

(vgl. Kernlehrplan Kunst Gymnasium Sek. II NRW 2013, S. 9-10)

2. Kompetenzen, Inhalte und Kompetenzerwartungen

Die im Kapitel „Aufgaben und Ziele des Faches“ beschriebene übergreifende fachliche Kompetenz wird durch fachspezifische Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder ausdifferenziert. Die **Kompetenzbereiche** repräsentieren die Grunddimensionen des fachlichen Lernens und die **Inhaltsfelder** systematisieren mit ihren inhaltlichen Schwerpunkten die verbindlichen Inhalte. **Kompetenzerwartungen** führen diese beiden Felder zusammen und beschreiben damit die fachlichen Anforderungen und Ergebnisse, die bis zum Ende der Sekundarstufe erreicht werden sollen. Kompetenzerwartungen beziehen sich auf beobachtbare Handlungen, stellen Regelstandards dar, ermöglichen die Darstellung einer Progression (kumulatives Lernen) und können in Aufgabenstellungen umgesetzt und somit überprüft werden.

Übersicht bzw. Gliederung der Kompetenzen und Inhalte:

| Kompetenzbereiche | | | |
|--|---|---|---|
| Produktion | | Rezeption | |
| Produktion von Bildern und Reflexion über Bildsprache (gestaltungspraktische Fähigkeiten in deren planvoller Anwendung; Fähigkeiten zur Formulierung bildnerischer Fragestellungen in verschiedenen Kontexten, ...) | | Kompetenzen zur Wahrnehmung, Analyse und Deutung von Bildern (praktisch rezeptive Verfahren zur Bilderschließung, Fragen zum Bildkontext und Quellenmaterial, Reflexion der Analyse- und Interpretationsmethoden, ...) | |
| Inhaltsfelder | | | |
| Bildgestaltung | | Bildkonzepte | |
| Elemente der Bildgestaltung | Bilder als Gesamtgefüge | Bildstrategien | Bildkontexte |
| Fähigkeiten in der Zusammenführung der Schwerpunkte Farbe, Form, Material und deren Handlungsformen | Bildnerische Gestaltungen in ihrer Wirkung und bildimmanenten Deutung | Formen der Bildfindung | Personale, soziokulturelle und historische Bedingungen von Gestaltungen und Wahrnehmung |

Zusätzlich zu den oben aufgeführten Inhaltsfeldern werden im schulinternen Curriculum Epochen, Stile, KünstlerInnen verschiedener Kulturen, Arbeitsverfahren und Medien als Anregung und zur Auswahl für den eigenen Unterricht angegeben.

Die **übergeordneten Kompetenzerwartungen** stellen allgemeine Kompetenzen zu den Kompetenzbereichen Produktion und Rezeption dar (ohne Verknüpfung zu den Inhalten).

In den **konkretisierten Kompetenzerwartungen** werden Kompetenzen und Inhaltsfelder miteinander verknüpft. Sie beschreiben die fachlichen Anforderungen und intendierten Lernergebnisse, die bis zum Ende der Erprobungsstufe bzw. bis zum Ende der Sekundarstufe II verbindlich erreicht werden sollen.

(vgl. Kernlehrplan Kunst Gymnasium Sek. II NRW 2013, S. 12-15)

Die **konkretisierten Kompetenzerwartungen** werden im Anhang tabellarisch aufgeführt. Die Abkürzungen in den Unterrichtsvorhaben beziehen sich auf diese Tabelle.



3. Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

3.1. Allgemeine Grundsätze zur Leistungsbewertung

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen im Kernlehrplan in der Regel in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies erfordert, dass Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen.

Lehrinnen und Lehrer nutzen Diagnose und Evaluation von Lernprozessen und Kompetenzerwerb, um die Ziele und Methoden des Unterrichts entsprechend anzupassen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu erreichten Lernständen, als Hilfe für die Selbsteinschätzung.

Die Beurteilung von Leistungen soll demnach grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt verknüpft sein. Die Leistungsbewertung ist so anzulegen, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Dazu gehören – neben der Etablierung eines angemessenen Umgangs mit eigenen Stärken, Entwicklungsnotwendigkeiten und Fehlern – insbesondere auch Hinweise zu individuell erfolgversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.

Im Sinne der Orientierung an den zuvor formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle ausgewiesene Kompetenzbereiche (Produktion und Rezeption) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Überprüfungsformen schriftlicher, mündlicher und praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der dort aufgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden.

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die gymnasiale Oberstufe (APO-GOST) dargestellt. Demgemäß sind bei der Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ sowie „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ entsprechend den in der APO-GOST festgelegten Gewichtungen zu berücksichtigen (konkrete Vereinbarungen s. Kapitel „Leistungsbewertung im Fach Kunst“). Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung.

Auf der Grundlage von §13 - §16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Kunst für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

(vgl. Kernlehrplan Kunst Gymnasium Sek. II NRW 2013, S. 28 -29)



3.2 Beurteilungsbereich der schriftlichen Arbeiten

Anzahl, Art und Dauer von Klausuren:

Einführungsphase:

| Halbjahr | Kursart | Anzahl | Dauer in U-Std. |
|-----------------|---------|--------|-----------------|
| EF, 1. Halbjahr | GK | 1 | 2 |
| EF, 2. Halbjahr | GK | 2 | 2 |

Qualifikationsphase:

| Halbjahr | Kursart | Anzahl | Dauer in U-Std. |
|-----------------|---------|--------|-----------------|
| Q1, 1. Halbjahr | GK | 2 | 2 |
| Q1, 2. Halbjahr | GK | 2 | 2 |
| Q2, 1. Halbjahr | GK | 2 | 3 |
| Q2, 2. Halbjahr | GK | 2 | 3 |

Die Klausuren orientieren sich immer am Abiturformat und am jeweiligen Lernstand der Schülerinnen und Schüler. In jeder Jahrgangsstufe ist mindestens eine Klausur als **gestaltungspraktische Aufgabenstellung (Aufgabenart I, s.u.)** verbindlich. Bei gestaltungspraktischen Klausuren ist eine Verlängerung der Arbeitszeit nach APO-GOST möglich (je nach Umfang bis einer Unterrichtsstunde). In der EF sowie im ersten Jahr der Qualifikationsphase (Q1) kann je eine Klausur durch eine gestaltungspraktische Hausarbeit („Hausklausur“) mit schriftlicher Erläuterung ersetzt werden.

Facharbeiten

Die Regelung der Facharbeiten erfolgt nach § 13 Abs.3 APOGOST. In der Qualifikationsphase (2. Halbjahr) wird eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt. Die Schülerinnen und Schüler wählen dazu ein Fach aus, in welchem Sie die Facharbeit schreiben. Facharbeiten dienen dazu, Schülerinnen und Schülern mit Formen selbständigen und wissenschafts-propädeutischen Arbeitens vertraut zu machen. Im Fach Kunst kann diese Arbeit theoretisch oder gestaltungspraktisch sein. Für SchülerInnen, die eine Facharbeit im Fach Kunst anfertigen wollen, entfällt die Möglichkeit, in der Qualifikationsphase eine „Hausklausur“ zu schreiben. Als Beurteilungsleitfaden und zur Vorbereitung dient das schulinterne Skript zur Anfertigung von Facharbeiten. Die Gewichtung der Anteile von Praxis und schriftlichem Kommentar (Aufgabenart I) entsprechen den Vorgaben zu den Punkte und Prozentzuweisungen (s.u.).

Aufgabenarten

In der EF und der Q1 existieren in den Grundkursen zwei Aufgabenarten:

| | |
|----------------------|--|
| Aufgabenart I | Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen Diese Aufgabenart hat ihren Schwerpunkt in einer gestaltungspraktischen Leistung im Kompetenzbereich Produktion. Im schriftlichen Anteil werden die gestalterischen Entscheidungen bezogen auf die Aufgabenstellung erläutert, reflektiert und beurteilt. |
|----------------------|--|



| | |
|-----------------------|--|
| Aufgabenart II | <p>Analyse/Interpretation von Bildern</p> <p>Diese Aufgabenart hat ihren Schwerpunkt in der aspektorientierten Untersuchung und Deutung von Bildern im Kompetenzbereich Rezeption. Analytische oder interpretierende Skizzen werden je nach Aufgabenstellung in den Arbeitsprozess und das Ergebnis einbezogen.</p> <p>A am Einzelwerk B im Bildvergleich C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text</p> |
|-----------------------|--|

(vgl. Kernlehrplan Kunst Gymnasium Sek. II NRW 2013, S. 29-33)

Punkte- und Prozentzuweisungen

Die Korrekturen der Klausuren erfolgt mit Hilfe eines Bewertungsrasters (Erwartungshorizont). Eine transparente und auf das Abitur vorbereitende Bewertung wird damit vorbereitet.

Die inhaltlichen Leistungen werden bei theoretischen Klausuren (Aufgabenart II) mit 80% bewertet, die Darstellungsleistung mit 20% der Punktzahl, bei gestaltungspraktischen Klausuren (Aufgabenart I) beträgt der praktische Anteil an der Gesamtpunktzahl 70 – 90 %, der schriftliche Kommentar 10 – 30 %, je nach Verteilung und Schwerpunkte der Aufgaben.

Punkteraster für die Benotung der Arbeit:

| Note | erreichte Punktzahl | Note | erreichte Punktzahl |
|-------------------|---------------------|--------------------|---------------------|
| sehr gut plus | 100 - 95 | befriedigend minus | 59 – 55 |
| sehr gut | 94 – 90 | ausreichend plus | 54 – 50 |
| sehr gut minus | 89 - 85 | ausreichend | 49 – 45 |
| gut plus | 84 – 80 | ausreichend minus | 44 – 39 |
| gut | 79 – 75 | mangelhaft plus | 38 – 33 |
| gut minus | 74 – 70 | mangelhaft | 32 – 27 |
| befriedigend plus | 69 -65 | mangelhaft minus | 26 – 20 |
| befriedigend | 64 - 60 | ungenügend | 19 – 0 |

Anteile der Anforderungsbereiche in Klausuren

| | AFB | EF | Q1/Q2 |
|----------------|-----|-----|-------|
| Reproduktion | I | 40% | 30% |
| Reorganisation | II | 50% | 50% |
| Transfer | III | 10% | 20% |

Beurteilungsgrundlagen für die Bewertung der schriftlichen Leistung (Klausur):

Für die Beurteilung werden die relevanten Anforderungsbereiche aus dem Zentralabitur hinzugenommen (AFB I-III):

- Wiedergabe (Reproduktion) von Kenntnissen
- Anwendung von Kenntnissen (Reorganisation)
- Problemlösen und Werten (Transfer)

Für die Beurteilung der Verstehensleistung gelten folgende Kriterien:



- Sachliche Richtigkeit
- Bezug der Darstellung zur Aufgabenstellung
- Vielfalt der Aspekte und deren Bedeutsamkeit im Zusammenhang mit dem Thema
- Folgerichtigkeit, Schlüssigkeit und Begründetheit der Aussagen
- Sicherheit in der Fachsprache und im Umgang mit den Fachmethoden (z.B. Kompositionsskizzen erstellen, Formanalyse, ...)
- Grad der Selbständigkeit in der Auseinandersetzung (Abstand von Klischees in der künstlerischen Auseinandersetzung, Ideen, ...)
- Komplexität der Arbeit
- Reflexionsgrad
- Darstellungsleistung (sprachliche Richtigkeit und Qualität der Darstellung)

3.3. Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen" im Kunstunterricht

Zu den Bestandteilen der „sonstigen Leistungen“ im Unterricht zählen u.a.:

- bildnerische Gestaltungsprodukte. Die Aufgabenstellungen gewährleisten individuelle Freiräume und liefern zugleich transparente und objektivierbare Beurteilungskriterien. Die Beurteilung beschränkt sich nicht nur auf das Endergebnis, sondern berücksichtigt hinreichend den Prozess der Bildfindung.
- Zwischenergebnisse im Prozess der Bildfindung wie Entwürfe, Skizzen etc.
- Reflexionen im Prozess der Bildfindung, z.B. in arbeitsbegleitenden Gesprächen, schriftlichen Erläuterungen, Lerntagebüchern und bildnerischen Tagebüchern
- gestaltungspraktische Untersuchungen und Übungen innerhalb komplexerer Aufgabenzusammenhänge
- schriftliche und bildnerische Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte / Mappen, Portfolios, Lerntagebücher / bildnerische Tagebücher, entwickelte Skizzen, Kompositionsstudien oder Schaubilder bei Analysen)
- mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch
- kurze Überprüfungen (schriftliche Übung) in gestalterischer und/oder schriftlicher Form in enger Bindung an den jeweiligen Lernzusammenhang
- Einhaltung von Abgabeterminen, Bereitstellung und –haltung der Arbeitsmaterialien und Hausaufgaben, Vollständigkeit, Vor- und Zuname

Der Bewertungsbereich „sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der oben beschriebenen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt, als auch durch punktuelle Überprüfungen festgestellt. Insgesamt ist sicherzustellen, dass Formen, die im Rahmen von Abiturprüfungen – insbesondere mündlichen Prüfungen – von Bedeutung sind, frühzeitig vorbereitet und angewendet werden.

(vgl. KLP Kunst Gymnasium Sek. II NRW 2013, S. 30-31)

3.4 Überprüfungsformen, Abiturprüfung und besondere Lernleistung

s. Kernlehrplan SII S. 31-39

3.6 Sonstiges zur Leistungsbewertung im Fach Kunst

Die Bewertungen im Fach Kunst sind an Arbeiten gebunden, die auf folgende fachspezifische Handlungsfelder zurückgehen: Produktion von Bildern und Rezeption von Bildern. Die individuelle Lernprogression und der Gruppenvergleich sind hierbei angemessen zu berücksichtigen. Im Kunstunterricht soll insbesondere auch die Kritikfähigkeit, die Selbstorganisation sowie eine Vielzahl technischer Kompetenzen gefördert werden. Offene Arbeitsformen (Freiarbeit, Projekte) können hierzu beitragen und vor allem auch die Teamfähigkeit (berufsvorbereitend) und die sozialen Kompetenzen fördern.

Insgesamt werden Lernerfolgskontrollen im Kunstunterricht kontinuierlich anhand der Fortschritte und der Ergebnisse der (praktischen) Arbeit (s. Leitfaden der Leistungsbewertung) durchgeführt. Für Schüler, die das Fach schriftlich wählen, wird dieser Bereich durch die Klausuren ergänzt.

Folgende Teilbereiche sind mit unterschiedlichem Anteil Grundlage der Leistungsbewertung in der Sek. II:

| Teilbereich der Leistungen (angegeben in %) (beim Klausurfach mit x versehen) | EF | | Q2 und Q2 | |
|--|----|-----|-----------|-----|
| | x | | x | |
| Klausuren | 40 | - | 50 | - |
| Sonstige Leistungen (mündliche Beiträge, Kontinuität und Zielorientierung im Unterricht, Referate, LZK, Mappenführung, Protokolle etc.), praktisch-gestalterische Arbeiten | 60 | 100 | 50 | 100 |

Hinweis: Der Anteil der praktischen Arbeiten und der mündlichen Mitarbeit in Theoriestunden entspricht dem Anteil der dazu unterrichteten Stunden (Beispiel GK/ EF: Doppelstunde Praxis: 67%; Einzelstunde (45 min) Theorie: 33%.

Leitfaden der Leistungsbewertung speziell bei praktisch-gestalterischen Arbeiten:

- **künstlerische Idee:** gedankliche Auseinandersetzung mit dem Thema, Problembewusstsein, Einfallsreichtum, Phantasie, Individualität und Originalität.
- **künstlerische Ausführung:** bildnerisch-konzeptionelle Auseinandersetzung mit dem Thema; Fähigkeit zur themenbezogenen Gestaltung und Innovation; handwerklich-technische Qualität; spannungsreiche Komposition.
- **Schwierigkeitsgrad:** Gewichtung individuell gewählter Gestaltungsmodi.
- **Intensität bei der Auseinandersetzung mit dem Thema:** Fähigkeit, beharrlich und ausdauernd bei einem Vorhaben zu bleiben, auch wenn Schwierigkeiten auftreten; angemessener, selbstständiger, kreativer und zielgerichteter Umgang mit Techniken, Werkzeugen und Materialien; kontinuierliches Arbeiten; Umgang mit Gestaltungsschwierigkeiten; (Vielzahl an) Skizzen, Entwürfe, Experimentierfreude, Alternativentwicklung, Wertschätzung der eigenen Arbeit
- **Differenzierungsgrad:** Reichtum an Beobachtungen und Einfällen; Vielfalt in der gestalterischen Lösung, z.B. Vielfalt an Farbmischungen, Strukturen, Kontrasten etc.
- **individueller Fortschritt:** persönliche Weiterentwicklung in den künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten.
- **konstruktiv-bildnerische Verarbeitung von Anregungen und Kritik:** Umgang mit Hilfestellungen, Überprüfung von Klischees, Bereitschaft weiterführende Fragen zu stellen.
- **werkimmanente Präsentation/ Inszenierung:** Beachtung fachspezifischer Präsentations- und Ausstellungstechniken.



Kriterien der Leistungsbewertung in der EF, Q1 und Q2:

| Note | Kriterien |
|--------------|--|
| sehr gut | Häufige konzentrierte und äußerst selbstständige Mitarbeit im Unterricht; Erkennen von Problemen der Interpretation oder der Gestaltung von Bildwerken und deren Einordnung in einen größeren Zusammenhang; Finden eigener begründeter Interpretationsansätze sowie gestalterischer Lösungen; sachgerechte und ausgewogene Beurteilung eigener und fremder Gestaltungen; angemessene und klare sprachliche Darstellung; richtige Verwendung von Fachbegriffen; regelmäßige und differenzierte Hausaufgabenlösungen; fristgerechte Abgabe und weit überdurchschnittliche Ergebnisse praktischer Arbeiten, die in besonderem Maße den zuvor besprochenen Kriterien entsprechen; überzeugende Präsentation von Arbeitsergebnissen (Produktion und Rezeption); sachgerechter und souveräner Einsatz fachspezifischer Arbeitstechniken. |
| gut | Regelmäßige und selbstständige Mitarbeit im Unterricht; Erkennen von Problemen der Interpretation oder der Gestaltung von Bildwerken und deren Einordnung in Zusammenhänge; Finden begründbarer Interpretationsansätze sowie eigener gestalterischer Lösungen; sachgerechte Beurteilung eigener und fremder Gestaltungen; angemessene sprachliche Darstellung; angemessene Verwendung von Fachbegriffen; regelmäßige und vollständige Hausaufgabenlösungen; fristgerechte Abgabe praktischer Arbeiten, die in überdurchschnittlichem Maße den zuvor besprochenen Kriterien entsprechen; angemessene Präsentation von Arbeitsergebnissen (Produktion und Rezeption); sachgerechter Einsatz fachspezifischer Arbeitstechniken. |
| befriedigend | Regelmäßige Mitarbeit im Unterricht; Erkennen von Problemen der Interpretation oder der Gestaltung von Bildwerken unter Anleitung; Wiedergabe von zuvor erarbeiteten Inhalten. Wiedergabe von Interpretationsansätze; weitgehend angemessene gestalterische Lösungen; sachgerechte und ausgewogene Beurteilung eigener und fremder Gestaltungen; angemessene und klare sprachliche Darstellung; Verwendung von Fachbegriffen; regelmäßige Hausaufgabenlösungen; fristgerechte Abgabe praktischer Arbeiten, die in Wesentlichen den zuvor besprochenen Kriterien entsprechen; weitgehend sachgerechter Einsatz fachspezifischer Arbeitstechniken. |
| ausreichend | Gelegentliche Mitarbeit im Unterricht; im Wesentlichen korrekte Wiedergabe einfacher Fakten, Zusammenhänge und Interpretationsansätze; Gestaltung von Bildwerken bleibt auf die Anwendung einfacher Darstellungsmittel beschränkt, genügt aber den Mindestanforderungen der Aufgabenstellung; unregelmäßige Hausaufgabenlösungen; nicht immer fristgerechte Abgabe praktischer Arbeiten, die noch den zuvor besprochenen Kriterien entsprechen; eingeschränkte Präsentation von Arbeitsergebnissen (Produktion und Rezeption); hinreichende Beachtung und Anwendung fachspezifischer Arbeitstechniken. |
| mangelhaft | Überwiegend passives Verhalten im Unterricht; Inkorrekte Wiedergabe von Fakten; fehlende Systematik im praktischen und theoretischen Umgang mit Bildwerken; unstrukturierte Darstellung von Arbeitsergebnissen; Mindestanforderungen von Aufgabenstellungen werden nur zum Teil erfüllt; gelegentliche Hausaufgabenlösungen; unzureichende Beachtung und fehlerhafte Anwendung fachspezifischer Arbeitstechniken; nicht fristgerechte Abgabe praktischer Arbeiten, die kaum den zuvor besprochenen Kriterien entsprechen. |
| ungenügend | Passives Verhalten im Unterricht: lückenhafte, unstrukturierte oder falsche Wiedergabe von Fakten; Mindestanforderungen von Aufgabenstellungen werden nicht oder nur in vagen Ansätzen erfüllt; häufig fehlende Hausaufgaben; unzureichende Beachtung und verfehlte Anwendung fachspezifischer Arbeitstechniken; keine Abgabe von Arbeiten. |



4. Der Unterricht in Einführungsphase

Die **Einführungsphase** baut auf den in der SI erworbenen Kompetenzen auf. Zu Beginn muss nach eingehender Diagnose eine Basis für die gemeinsame Unterrichtsarbeit gelegt werden, falls die Schüler nicht über gleiche Voraussetzungen verfügen, d.h. unterschiedliche Lern- und Wissensstände müssen angeglichen werden. Die Klausur stellt für die meisten Schüler (mit Ausnahme der Schüler aus dem Kunst-Diff-Kurs) ein neues Aufgabenformat dar, welchem es durch Verschriftlichung von Reflexionsanteilen aus dem Unterricht zu begegnen gilt.

Die Inhalte in der Einführungsphase richten sich nach den 4 genannten Unterrichtsvorhaben (vgl. 4.2), die in der gegebenen Reihenfolge in der EF umgesetzt werden.

(vgl. Kernlehrplan Kunst Gymnasium Sek. II NRW 2013, S. 10-11)

4.1 Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit grafischen, malerischen und plastischen Mitteln,
- (ÜP2) variieren bildnerische Verfahren im Sinne eines bildfindenden Dialogs zur Erprobung gezielter Bildgestaltungen,
- (ÜP3) erörtern Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen und fachsprachlich korrekt,
- (ÜR2) formulieren Deutungsfragen zu Bildern,
- (ÜR3) analysieren Bilder mit Hilfe grundlegender fachspezifischer Methoden und benennen Deutungsansätze,
- (ÜR4) erläutern und bewerten die Bildsprache eigener und fremder Arbeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.

(vgl. Kernlehrplan Kunst Gymnasium Sek. II NRW 2013, S. 1617)

4.2. Inhalte und Kompetenzerwartungen in der Einführungsphase:

Hinweise zur Farbzuzuordnung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte;
individuelle Entscheidungen/im Prozess protokollierte Inhalte/Beispiele

4.2.1. Unterrichtsvorhaben 1: Zeichnung nach der Wirklichkeit

| | | Unterrichtsvorhaben 1 Zeichnung nach der Wirklichkeit |
|------------------|--------------------------------------|--|
| Kompetenzen | Elemente der Bildgestaltung | ELP1, ELP4, ELP5 ELR1, ELR4, ELR5 |
| | Bilder als Gesamtgefüge | GFR2, GFR4, GFR5 |
| | Bildstrategien | STP3 STR1, STR2 |
| | Bildkontexte | KTP2 |
| | Übergeordnet | ÜP2, ÜP3 ÜR1, ÜR3, ÜR4 |
| Inhalte | Materialien/Medien | Unterschiedliche Papiere (Pack-, Zeichen-, Butterbrot-, Ingrespapier) und unterschiedliche Zeichenmittel (Zeichenkohle, Pastellkreide, Grafitstifte, Rötel, Tusche) |
| | Epochen/Künstler | Mindestens zwei sehr unterschiedliche KünstlerInnen: Isabel Quitanilla, Cy Twombly, Leonardo da Vinci |
| | Fachliche Methoden | Einführung in die werkimmanente Bildanalyse, hier: Bestandsaufnahme, Beschreibung des ersten Eindrucks (assoziativ-sprachlicher Ansatz durch Perzept), Analyse von Form und Komposition (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen), Ikonizitätsgrad, Deutung durch erste Interpretationsschritte |
| Leistungskonzept | Diagnose | Feststellung von zeichnerischen Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung von Randlinien, Raumkonzeptionen, Größenverhältnissen, Licht-Schatten, Gesamtgestalt) durch kombinierte Wahrnehmungs- und Zeichenübungen Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ -gefügen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten) |
| | Leistungsbewertung sonstig Mitarbeit | <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und –mitteln), gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess) Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und –entscheidungen) als Portfolio <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze, praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) |
| | Leistungsbewertung Klausur | Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses), Bildbeschreibung und Bildanalyse nach Untersuchungsaspekten |

4.2.2. Unterrichtsvorhaben 2: Zeichnung nach der Wirklichkeit

| | | Unterrichtsvorhaben 2 Farbe Das Bild der Wirklichkeit in der Malerei |
|------------------|---------------------------------------|---|
| Kompetenzen | Elemente der Bildgestaltung | ELP2, ELP4, ELP5 ELR2, ELR4, ELR5 |
| | Bilder als Gesamtgefüge | GFP1, GFP2, GFP3 GFR1, GFR2, GFR3, GFR4, GFR5, GFR6 |
| | Bildstrategien | STP1, STP3 |
| | Bildkontexte | KTP1 KTR1, KTR2 |
| | Übergeordnet | ÜP1, ÜP2 ÜR1-4 |
| Inhalte | Materialien/Medien | Deckfarbe, Acrylfarbe, Collage, Fotografie und digitale Bildbearbeitung |
| | Epochen/Künstler | Verschiedene farbige Bildbeispiele einer Gattung aus mindestens einer Epoche, Bildvergleiche zu Werken dieser Gattung aus dem 20./21. Jhd. Stillleben des Barock/17. Jhd. / Vergleichsbeispiele aus dem 19./20./21. Jhd. Flegel, Hoogstraaten, / trompe l'oeil Stillleben Impressionismus (Monet, Manet) Morandi, Werbefotografie, Fotografie Landschaftsdarstellungen (Cezanne, Friedrich, Monet) im Vergleich zur aktuellen Modernen; Porträt (Chuck Close, Rembrandt, Arnulf Rainer, Thomas Ruff) |
| | Fachliche Methoden | Einführung in die werkimmanente Bildanalyse, hier: Bestandsaufnahme, Beschreibung des ersten Eindrucks (Perzept), Analyse von Farbe und Komposition (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen), Ikonizitätsgrad, Deutung durch erste Interpretationsschritte, motivgeschichtlicher Vergleich |
| Leistungskonzept | Diagnose | <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Feststellung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich Farbe/ Farbgesetzmäßigkeiten, Farbkonzepte, Farbmischung und Farbwirkung (Farbfamilien / Farbton, Farbkontraste, Sättigung, Helligkeit, Duktus) durch kombinierte Wahrnehmungs- und Farbübungen <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen in mündlicher und schriftlicher Form |
| | Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit | <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> gestaltungspraktische Versuche (Farbübungen, Skizzen und Farbstudien im Gestaltungsprozess); Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen) als Portfolio <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze, praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) |
| | Leistungsbewertung Klausur | Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess Analyse/Interpretation von Bildern am Einzelwerk (Schwerpunkt Kompositionsanalyse, Farbanalyse) von Stillleben des 17. Jh. oder Impressionismus, Landschaftsmalerei von der Romantik bis zur |

| | |
|--|----------|
| | Modernen |
|--|----------|

4.2.3. Unterrichtsvorhaben 3: Die plastische Form

| | | Unterrichtsvorhaben 3 Die plastische Form |
|------------------|---|---|
| Kompetenzen | Elemente der Bildgestaltung | ELP3, ELP4, ELP5 ELR3, ELR4, ELR5 |
| | Bilder als Gesamtgefüge | GFP2 GFR5 |
| | Bildstrategien | STP1, STP2, STP3 STR1 |
| | Bildkontexte | - |
| | Übergeordnet | ÜR3 |
| Inhalte | Materialien/Medien | Plastische Modelliermasse (Knetmasse; Wachs, Plastilin, Ton, Gips, Speckstein, Pappmaché, Seife, Steckmasse) und unterschiedliche Werkzeuge (für das Material vorgesehene und für experimentelle Verfahren ausgewählte Werkzeuge) |
| | Epochen/Künstler | Mindestens zwei sehr unterschiedliche künstlerische Konzepte: Michelangelo, Rodin, Bernini, Barlach |
| | Fachliche Methoden | Werkimmanente Bildanalyse, hier: Bestandaufnahme, Analyse von Körper-Raum-Beziehung und Ansichtigkeit (zeichnerisch-analytische Methoden) experimentelle Methoden zur Erfassung des Körper-Raum-Zusammenhangs durch den Rezipienten |
| Leistungskonzept | Diagnose | Bestimmung von Fähigkeiten und motorischen Fertigkeiten im Umgang mit dem Material durch Selbstbeobachtung Ermittlung der Fähigkeit, den Umgebungsraum zu einer dreidimensionalen Gestaltungen in Beziehung zu setzen, durch diagnostische Aufgaben |
| | Leistungsbewertung sonstig Mitarbeit | <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> gestaltungspraktische Versuche und Planungen (spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen in Bezug zu den Materialien, Planung und Organisation in Gestaltungsprozessen; Negativ-/ Positivform), Präsentation (Gestaltungsergebnisse und ihre Präsentation im Raum), <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze, praktisch-rezeptive Bildverfahren, Analyse von Bildern (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, insbesondere Körper-Raum-Beziehung), Interpretation von Bildern (Ableitung von begründeten Vermutungen und Deutungszusammenhängen) |
| | Leistungsbewertung Klausur | Analyse/Interpretation von Bildern (Beschreibung, Analyse und Deutung am Einzelwerk) |

4.2.4. Unterrichtsvorhaben 4: Die plastische Form

| | | Unterrichtsvorhaben EF 5 Expressive Gestaltungsmöglichkeiten durch Material, Farbe und Form |
|------------------|---|---|
| Kompetenzen | Elemente der Bildgestaltung | ELP1, ELP2, ELP3, ELP4, ELP5 ELR1, ELR2, ELR 3 |
| | Bilder als Gesamtgefüge | GFP1, GFP3 GFR3, GFR5 |
| | Bildstrategien | STP2 STR1, STR2 |
| | Bildkontexte | KTP1 |
| Inhalte | Materialien/Medien | Farbe (Acryl, Dispersion), Material (Sand, Gips, Draht, Knete, Papier, Stoff, Fundobjekte) |
| | Epochen/Künstler | Mindestens ein abbildhaft und ein nicht abbildhaft arbeitende(r) KünstlerInnen: J. Pollock, G. Graubner, Y. Klein, K. Grosse, E. Schumacher, B. Frize, B. Schultze, M. Lüppertz, W. Kandinsky, M. Lassnig, N. Kricke, P. Kirkeby, M. Ernst |
| | Fachliche Methoden | werkimmanente Bildanalyse, Analyse von Farbe, Form und Komposition, praktisch-rezeptive Analyseverfahren, Ikonizitätsgrad |
| Leistungskonzept | Diagnose | Selbstdiagnose der bisher erworbenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse in neuen Anwendungssituationen durch begleitende Reflexion im Arbeitsprozess |
| | Leistungsbewertung sonstig Mitarbeit | <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe/Planungen Reflexion über Arbeitsprozesse <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze, praktisch-rezeptive Bildverfahren, Analyse von Bildern , Interpretation von Bildern, Vergleichende Interpretation von Bildern |
| | Leistungsbewertung Klausur | Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses) Analyse/Interpretation von Bildern (Beschreibung, Analyse und Deutung verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text) →Klausurbeispiel im Navigatormaterial |



5. Der Unterricht in der Q1 und Q2

Der **Grundkurs (Q1 und Q2)** sichert die kunst- und wissenschaftspropädeutische Ausbildung auf einem grundlegenden Anforderungsniveau. Dabei gilt zu beachten, dass die Auseinandersetzung inhaltlich überschaubar und exemplarisch akzentuiert (Fragestellungen) bleibt. Fachmethodische Kompetenzen werden an ausgewählten Beispielen der Kunstgeschichte und der eigenen gestalterischen Produktion ausgebildet.

(vgl. Kernlehrplan Kunst Gymnasium Sek. II NRW 2013, S. 10-11)

5.1 übergeordnete Kompetenzerwartungen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren,
- (ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis,
- (ÜP3) gestalten und beurteilen kontextbezogen Bildkonzepte.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar,
- (ÜR2) analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab.
- (ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren,
- (ÜR4) erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen.

5.2. Inhalte und Kompetenzerwartungen Q1 und Q2:

Die unter 5.2. genannten Unterrichtsvorhaben (UV) sind nach Abiturjahrgängen unterschieden und entsprechen der Reihenfolge im Lehrplan:

| Abitur 2016: | Abitur 2017: |
|---|---|
| - UV 1: Q1, 1. Halbjahr (Otto Dix) | - UV 1: Q1, 1. Halbjahr (Pablo Picasso) |
| - UV 2: Q1, 1. Halbjahr (Christian Boltanski) | - UV 2: Q1, 2. Halbjahr (Christian Boltanski) |
| - UV 3: Q1, 2. Halbjahr (Rembrandt) | - UV 3: Q2, 1. Halbjahr (Rembrandt) |
| - UV 4: Q2, 1. Halbjahr (Alberto Giacometti) | - UV 4: Q2, 2. Halbjahr (Gerhard Richter) |
| - UV 5: Q2, 2. Halbjahr (Andreas Gursky) | |



5.2.1 Inhalte und Kompetenzerwartungen Q1 und Q2 (Abitur 2016):

Hinweise zur Farbzuoordnung:

verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte;

individuelle Entscheidungen/im Prozess protokollierte Inhalte/Beispiele

5.2.1.1 Unterrichtsvorhaben 1: Das Individuum in seiner Zeit - Individualität in den Portraits von Otto Dix

| Unterrichtsvorhaben GK Q Nr. 1 | | |
|---|-----------------------------|--|
| Unterrichtsvorhaben 1: Das Individuum in seiner Zeit - Individualität in den Portraits von Otto Dix | | |
| Kompetenzen | Elemente der Bildgestaltung | ELP1, ELP4, ELR1, ELR4 |
| | Bilder als Gesamtgefüge | GFP1, GFP2, GFR1, GFR2, GFR5, GFR6 |
| | Bildstrategien | STP1, STP3, STP5, STP6, STP7, STR3, STR4 |
| | Bildkontexte | KTP1, KTP2 (Umdeutung, Umgestaltung bei III), KTR1, KTR2, KTR3, KTR5 |
| Inhalte | Materialien/Medien | Zeichnerische und malerische Verfahren (mit unterschiedlichen Zeichen- und Malmitteln auf Papier, Holz, Leinwand), selbst erstellte und selbst ausgewählte Fotografien aus unterschiedlichen medialen Bereichen, Fotobearbeitung durch analoge/ manuelle und digitale Techniken |
| | Epochen/Künstler | Abiturvorgaben (2016): Auseinandersetzung mit Individualität in den Porträts der grafischen und malerischen Werke von Otto Dix Grafische und malerische Porträtdarstellungen von Otto Dix (u.a. <i>Die Eltern des Künstlers II</i>) vom 1. Weltkrieg bis zum 2. Weltkrieg Bekannte, Freunde und Familie in ihrer Zeit in den Porträts von Pablo Picasso, Otto Dix, George Grosz und August Sander (Neue Sachlichkeit); Julian Opie, Elizabeth Peyton und Dayanita Singh (z.B. im Projekt <i>Privacy</i>), Tina Barney |
| | Fachliche Methoden | Bildimmanente Analyse (auch mittels aspektbezogenen Skizzen) und Deutung, Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit, Erweiterung der Deutung durch Anwendung der Ikonografie auf das Genre Porträt und Einbeziehung der jeweiligen historischen, soziokulturellen und biografischen Bedingtheiten |
| Leistungskonzept | Diagnose | Feststellung von rezeptiven und gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung und Darstellung anatomischer Merkmale in Proportion und Form, digitale Bildbearbeitung) durch Übungen; Selbstbeurteilung des Lernstands (Bereitschaft und Fähigkeit zur Umdeutung von Porträts, Einsatz von Werkzeugen und Verfahren) durch mündliche Reflexion in Beratungs- und Präsentationsphasen; Bestimmung der gestalterisch-praktischen Fertigkeiten durch prozessbegleitende Beobachtung (Entwicklung und Umsetzung von |



| | |
|---|---|
| | <p>Gestaltungsabsichten bzgl. Wahl der Bildgegenstände, Verhältnis von Körper [Porträtierten] und Raum, Einsatz von Farbe, Proportion); Messung und Beurteilung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (strukturierte Beschreibung des Bildbestands, Genauigkeit und Fachsprache der Bildanalyse, Verbindung von Beschreibung und Analyse zur Ableitung einer schlüssigen Deutung) in schriftlicher Form in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens; Erfassung der Kenntnisse und Fertigkeiten (Verknüpfung von Informationen bildexterner Quellen mit der bildimmanenten Deutung) durch Reflexion der Methode in mündlicher/ schriftlicher Form</p> |
| Überprüfungsform/ Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit | <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen (Variation von abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen im Skizzenbuch, Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht im Gespräch); Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung (planmäßige/ begründete Überarbeitung von gefundenen und selbst angefertigten Gruppenporträts)</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Gliederung der Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge); Beschreibung, Analyse, Interpretation von Bildern (mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen vor allem Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Begründung); Vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern, Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse aspektbezogener Vergleiche zu: Bedeutung und Bedingtheit des Porträts)</p> |
| Leistungsbewertung Klausur | <p>Aufgabenart II B Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich, z.B. Umgang mit/ Darstellung von gesellschaftlichen Bedingungen in den Bildern von Dix-Grosz, Dix-Sander oder Dix-Opie)</p> |



5.2.1.2 Unterrichtsvorhaben 2: Konstruktionen und Erinnerungen im Werk Christian Boltanskis

| | | Unterrichtsvorhaben GK Nr. II Konstruktionen und Erinnerungen im Werk C. Boltanskis |
|------------------|---|--|
| Kompetenzen | Elemente der Bildgestaltung | ELP2, ELP3, ELP4, ELR2, ELR3, ELR4 |
| | Bilder als Gesamtgefüge | GFP1, GFP3, GFR1, GFR3, GFR6 |
| | Bildstrategien | STP2, STP5, STP6, STP7, STR2, STR3 |
| | Bildkontexte | KTP3, KTR2, KTR3, KTR4 |
| Inhalte | Materialien/Medien | Unterschiedliche Medien: Foto, Fotosammlungen, Video, persönliche Gegenstände |
| | Epochen/Künstler | Abiturvorgaben (2016/ 17): Konstruktion von Erinnerung im Werk von Christian Boltanski Mehrere Werkreihen von Boltanski, Schattentheater, Personen 2011, Das fehlende Haus 1990, Reliquaire 1990, Monument, „The wheel of fortune“ und Künstler die sich in Ihrem Werk auf individuelles und kollektives Erinnern beziehen: Albrecht Dürer, William Kentridge, On Kawara, Anselm Kiefer, Calder |
| | Fachliche Methoden | Analyse einer Installation, Boltanski (Biennale von Venedig 2011, „The wheel of fortune“, „Personen“, Paris 2010), Vergleichende Untersuchung eines Werkkomplexes/eines Künstlers im Vergleich, Ikonografie- Ikonologie, Untersuchung der symbolischen und narrativen Mittel, Untersuchung des Abstraktionsgrades; Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten, Auswertung bildexternen Quellenmaterials |
| Leistungskonzept | Diagnose | Feststellung der Fähigkeit zur künstlerischen Recherche, (ästhetische Forschung, Mapping), Feststellung der Fähigkeit der Wahl des Materials und der Medien zur Verbildlichung von individueller Geschichte, Fähigkeiten des Einsatzes von Licht und Schatten in Fotografie und Installation |
| | Leistungsbewertung sonstig Mitarbeit | <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Gestaltungspraktische Planung einer Installation, Entwicklung eines Modells für eine Installation, Fähigkeit verschiedene Materialien im Raum kompositorisch in Beziehung zu setzen, |



| | | |
|--|-------------------------------|---|
| | | <p>(Gestaltungspraktische Umsetzung und Präsentation)</p> <p>Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess/ als Gestaltungsergebnis im Skizzenbuch/Mapping; prozessbegleitende Reflexion der Gestaltungsplanung und – entscheidungen mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Interpretation von Bildern und Deutung mithilfe von Interviews, Ausstellungsbesprechungen, Filmen; Fähigkeit die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten zu vergleichen</p> |
| | Leistungsbewertung Klausur | <p>Aufgabenart III</p> <p>Fachspezifische Problemerkörterung</p> <p>Analyse eines Werkes unter zu Hilfenahme von Interviews oder kunstwissenschaftlichen Texten (Biennale Venedig, Kunstforum International oder das mögliche Leben des Christian Boltanski)</p> <p>Aufgabenart I</p> <p>Gestaltung eines Modells zur Umsetzung einer Mahn/Gedenkstätte; alternativ: Planung eines Gedenktages</p> |



5.2.1.3 Unterrichtsvorhaben 3: Auseinandersetzung mit Individualität in den Porträts der grafischen und malerischen Werke Rembrandts

| Unterrichtsvorhaben GK Q Nr. III Auseinandersetzung mit Individualität in den Porträts der grafischen und malerischen Werke von Rembrandt Harmenzsoon van Rijn | | |
|---|-----------------------------|--|
| Kompetenzen | Elemente der Bildgestaltung | ELP1, ELR1, ELR4 |
| | Bilder als Gesamtgefüge | GFP1, GFP2, GFR1, GFR2, GFR4, GFR6 |
| | Bildstrategien | STP1, STP3, STP5, STP6, STP7, STR3 |
| | Bildkontexte | KTP2, KTR1, KTR2, KTR3, KTR5 |
| Inhalte | Materialien/Medien | Zeichnerische, druckgrafische und malerische Verfahren (Feder und Tusche, Kaltnadelradierung, Aquarell/ Acryl und Mischtechnik auf Papier und Leinwand), fotografische PorträtDarstellungen (Einzelporträts aus Fotoalben, Bildbearbeitung) |
| | Epochen/Künstler | Abiturvorgaben (2016/17): Auseinandersetzung mit Individualität in den Porträts der grafischen und malerischen Werke von Rembrandt Harmenzsoon van Rijn Grafische und malerische PorträtDarstellungen von Rembrandt Harmenzs. van Rijn (u.a. Selbstdarstellungen in Malerei und Grafik); Barock Äußere und innere Veränderung/ Verwandlung des Menschen in Phasen des Umbruchs in Porträts von Albrecht Dürer (Renaissance), Rembrandt Harmenzs. van Rijn, Shirin Neshat |
| | Fachliche Methoden | Bildimmanente Analyse (auch mittels aspektbezogenen Skizzen) und Deutung, Erweiterung der Deutung durch motivgeschichtliche und ikonografische Untersuchungen (Selbstbildnis) und Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten |
| Leistungskonzept | Diagnose | Selbstbeurteilung des Lernstands (Einsatz der Linie, des Formats und der Technik/ des Verfahrens und des jeweiligen Wirkungszusammenhangs) durch unterschiedliche Reflexionsformen im Skizzenbuch und in Beratungs- und Präsentationsphasen; Feststellung der gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch prozessbegleitende Beobachtung (Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten bzgl. Position im Format, Verhältnis von Einzelbild und Reihe, Auswahl und Kombination von Verfahren, Bezugsbild und Umgestaltung); in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens: Messung und Beurteilung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (Genauigkeit und Fachsprache der Bildanalyse, Verbindung von Beschreibung und Analyse zur Ableitung einer schlüssigen Deutung) in schriftlicher Form; Erfassung der Kenntnisse und Fertigkeiten (Verknüpfung von Informationen motivähnlicher aber zeit- und verfahrensdivergenter |



| | |
|---|--|
| | Bilder mit der bildimmanenten Deutung) durch Erläuterungen in mündlicher und schriftlicher Form |
| Überprüfungsform/ Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit | <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen (im Skizzenbuch/ in Probedrucken, Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht im Gespräch); Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung (planmäßige/ begründete Gestaltung von Einzelporträtsreihen/ -serien); Reflexion über Arbeitsprozesse (aufgabenbezogene Beurteilung des Gestaltungsergebnisses und der Entscheidungsfindung im Skizzenbuch); Präsentation (begründete Darbietung in Bezug zur Darstellungsabsicht in Form einer kursinternen Betrachtung/ Ausstellung)</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Gliederung der Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge); Beschreibung, Analyse, Interpretation von Bildern (mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen vor allem Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge und Begründung); Vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern, Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse aspektbezogener Vergleiche zu: Bedeutung und Bedingtheit des Porträts, Abhängigkeit zwischen Medien, Verfahren und der sich ergebenden Bildwirkung)</p> |
| Leistungsbewertung Klausur | <p>Aufgabenart I Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Darstellung von Veränderungsprozess durch Porträtvariation[en] in Mischtechnik)</p> |



5.2.1.4 Unterrichtsvorhaben 4: Mensch und Raum im plastischen Werk von Alberto Giacometti

| | | Unterrichtsvorhaben GK NR. 4 Mensch und Raum im plastischen Werk von Alberto Giacometti |
|-------------|-----------------------------|--|
| Kompetenzen | Elemente der Bildgestaltung | ELP2, ELP3 ELR2, ELR4 |
| | Bilder als Gesamtgefüge | GFP1, GFP2, GFP3 GFR1, GFR2, GFR3, GFR5, GFR6 |
| | Bildstrategien | STP3, STP4, STP5, STP6, STP7 STR1, STR4 |
| | Bildkontexte | KTP1 KTR2 |
| | Materialien/Medien | Ton, Fotografie, Ton, Gips, Draht, Moniereisen |
| | Epochen/Künstler | Abiturvorgaben (2016): Mensch und Raum im plastischen Werk von Alberto Giacometti Figürliche Plastik/Körper-Raumbezug bei Giacometti anhand exempl. Beispiele: Gehender Mann 1960, Der Platz/ Wald, Taumelnder Mann 1950, Mann einen Platz überquerend, 1949, Der Käfig, 1950, Figurine in einer Schachtel, 1950, Ägyptische Plastik Varianten des Körper-Raum-Bezugs in weiteren Werken anderer Künstler/innen Streetart/ Miniaturplastiken von Slinkachu, Little people in the city, 2008; G. Schneider, Haus Ur. |
| | Fachliche Methoden | Bildanalyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge (z.B. Nachstellen, Fotografie)) und Deutung, Untersuchung des Grades der Abbildhaftigkeit, Erweiterung der Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingungen (Interviews, Zitate) Auswertung bildexternen Quellenmaterials. Aspektbezogener Bildvergleich zum Aspekt Körper/ Raumbezug/ Größe/ Betrachterbezug |
| Leistungsko | Diagnose von | Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung und Darstellung anatomischer Merkmale in Proportion und Form) durch plastische oder zeichnerische Eingangsübungen; Grundkenntnissen von Fotografie / Bildeinstellungen/ Close up, Totale |



| | |
|---|---|
| | Fähigkeiten und Fertigkeiten zur körper-raumillusionären Darstellung |
| Überprüfungsform/ Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit | <p><u>Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen• Gestaltungspraktische Problemlösung/ Bildgestaltung• Präsentation (Kommentierung von gestaltungspraktischen Ergebnissen und Konzeptionen) <p>Portfolio, Skizze, Bildmontage Plastische Szenen mit narrativen Anteilen und mit Bezug zum realen Raum. Fotografische Dokumentation/ film still</p> <p><u>Rezeption</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildraum, Raumbeziehung mit Erläuterung)• Beschreibung, Analyse, Interpretation von Plastiken in mündlicher und schriftlicher Form• Vergleichende Analyse/ Interpretation von Plastiken (aspektbezogene Vergleiche, kriterienorientierte Beurteilung).• Aspekte der Analyse von Plastiken |
| Leistungsbewertung Klausur | <p>Aufgabenart I Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen Idee und Konzeption von miniaturisierten figürlich narrativen Szenen im Zusammenhang mit Alltagsobjekten, Gestaltungspraktische Umsetzung als raumillusionäre Zeichnung oder plastische Szene mit schriftlichem Kommentar</p> <p>Aufgabenart II A (am Einzelwerk) Analyse/ Interpretation von Plastiken (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung)</p> |



5.2.1.5 Unterrichtsvorhaben 5: Konstruktion von Wirklichkeit (Andreas Gursky)

| | | Unterrichtsvorhaben GK Nr. 5 Konstruktion von Wirklichkeit (Andreas Gursky) |
|------------------|---------------------------------------|---|
| Kompetenzen | Elemente der Bildgestaltung | ELP1, ELP3, ELP4, ELR1, ELR3 |
| | Bilder als Gesamtgefüge | GFP1, GFR1, GFR6, GFR4, GFR2 |
| | Bildstrategien | STP2, STP4, STP5, STP6, STP7, STR1, STR2 |
| | Bildkontexte | KTP3, KTR2, KTP1, KTR4 |
| Inhalte | Materialien/Medien | Fotografie, digitale Bearbeitung von Fotografie mit Gimp, Modellbaumaterialien Zeitschriften, Werbung, Collagematerial, Kataloge vom Möbelhäusern, Bauhäusern und Reisekataloge |
| | Epochen/Künstler | Abiturvorgaben (2016): Mensch und Raum im fotografischen Werk von Andreas Gursky Verschiedene Werkreihen von Andreas Gursky im Vergleich mit historischen und zeitgenössischen Darstellungen, Paradiesgärtlein -Schwimmbäder Massen :z.B. Börse, Konzerte- Alexanderschlacht,-Leni Riefenstahl; Konsum-Warhol; Rhein-Impressionisten (Düsseldorfer Malerschule); Abstrakter Expressionismus; |
| | Fachliche Methoden | Werkanalyse, Werkvergleich, aspektbezogener Bildvergleich (auch mittels aspektbezogener Skizzen), Ikonologie, Strukturanalyse, Einbeziehung der jeweiligen biografischen und soziokulturellen Bedingungen |
| Leistungskonzept | Diagnose | Feststellung der Fähigkeit eine Planung erstellen zu können an Hand eines (Selbsteinschätzung des Lernstandes); Portfolios; Feststellung der Fähigkeit ein Fotomotiv unter selbst gefundenen Gesichtspunkten zu finden, auszuwählen und in Fotoprojekt umzusetzen. Darin: in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens: Messung und Beurteilung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (fachmethodisches Vorgehen, Einbeziehung bildexterner Quellen, Bedingtheit von Bildern) durch unterschiedliche Bildzugangs- und -erschließungsformen |
| | Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit | <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> individuelle Wirklichkeitsauffassungen feststellen, hinterfragen und eine fotografische Darstellung planen Fähigkeit Fotografien unter gestalterischen Gesichtspunkten zu planen und durchzuführen, Fotografien mit dem Computer zu einem illusionistischen Bild unter gestalterisch-inhaltlichen Gesichtspunkten zusammenfügen <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> |



| | | |
|--|-------------------------------|--|
| | | <p>Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Gliederung der Bildfläche, Richtungsbezüge, Raumdarstellung); Praktisch-rezeptive Bildverfahren;</p> <p>Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung anhand eines Bildbeispiels oder in Verbindung mit fachwissenschaftlichen Texten</p> |
| | Leistungsbewertung Klausur | <p>Aufgabenart I: Auswahl zwischen a)Planung einer fotografischen Inszenierung mit Modellbau/Collage</p> <p>Aufgabenart III: A ausgehend von fachwissenschaftlichen Texten in Verbindung mit Bildbeispielen (Bezeichnung von Gursky als „Maler-Fotograf“ in Verbindung mit abbildhaften und nicht abbildhaften Malereien)</p> <p>(Analyse mit Bildvergleich, Gursky mit historische Vorlage Ikonik: Gursky – Abstrakter Expressionismus (z.B. F.Kline, J. Pollock)</p> |



5.2.2 Inhalte und Kompetenzerwartungen Q1 und Q2 (Abitur 2017):

5.2.2.1 Unterrichtsvorhaben 1:

Distanz und Nähe im graphischen und malerischen Werk Picassos

| | | Unterrichtsvorhaben GK Nr 1: Distanz und Nähe im graphischen und malerischen Werk Picassos |
|------------------|-----------------------------|---|
| Kompetenzen | Elemente der Bildgestaltung | ELP1, ELP3, ELR1, ELR4 |
| | Bilder als Gesamtgefüge | GFP1, GFP2, GFR1, GFR2, GFR4, GFR5, GFR6 |
| | Bildstrategien | STP1, STP2, STP3, STP5, STP6, STP7, STR3 |
| | Bildkontexte | KTP1, KTP2, KTR1, KTR2, |
| Inhalte | Materialien/Medien | Zeichnerische, druckgrafische und malerische Verfahren, Collage, Acryl, Papier und Mischtechniken auf Papier und Leinwand |
| | Epochen/Künstler | Abiturvorgaben (2017): Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe im graphischen und malerischen Werk (1930 bis 1944) von Pablo Ruiz y Picasso Les Demoiselles d'Avignon (1907), Guernica (1937), Die Violine (1912/13), Entwicklung des Menschenbildes von der blauen Phase bis hin zur Entwicklung des kubistischen Porträts (Kahnweiler), Vergleich Las Menias von Velazquez , Entwicklung abstrakter Bildformen im Bereich des Stilllebens (synthetischer Kubismus) |
| | Fachliche Methoden | Bildimmanente Analyse (auch mittels aspektbezogenen Skizzen) und Deutung, Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit, Erweiterung der Deutung durch Anwendung der Ikonografie auf das Genre Porträt und Einbeziehung der jeweiligen historischen, soziokulturellen und biografischen Bedingtheiten |
| Leistungskonzept | Diagnose | Feststellung von rezeptiven und gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung und Darstellung anatomischer Merkmale in Proportion und Form, digitale Bildbearbeitung) durch Übungen ; Selbstbeurteilung des Lernstands (Bereitschaft und Fähigkeit zur Umdeutung von Porträts, Einsatz von Werkzeugen und Verfahren) durch mündliche Reflexion in Beratungs- und Präsentationsphasen; Bestimmung der gestalterisch-praktischen Fertigkeiten durch prozessbegleitende Beobachtung (Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten bzgl. Wahl der Bildgegenstände, Verhältnis von Körper [Porträtierten] und Raum, Einsatz von Farbe, Proportion); Messung und Beurteilung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (strukturierte Beschreibung des Bildbestands, Genauigkeit und Fachsprache der Bildanalyse, Verbindung von Beschreibung und Analyse zur Ableitung einer schlüssigen Deutung) in schriftlicher Form in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens; Erfassung der |



| | |
|---|--|
| | Kenntnisse und Fertigkeiten (Verknüpfung von Informationen bildexterner Quellen mit der bildimmanenten Deutung) durch Reflexion der Methode in mündlicher/ schriftlicher Form |
| Überprüfungsform/ Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit | <p>Kompetenzbereich Produktion: Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen (Variation von abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen im Skizzenbuch, Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht im Gespräch); Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung (planmäßige/ begründete Überarbeitung von gefundenen und selbst angefertigten Gruppenporträts oder Stillleben)</p> <p>Kompetenzbereich Rezeption: Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Gliederung der Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge); Beschreibung, Analyse, Interpretation von Bildern (mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen vor allem Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge und Begründung); Vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern, Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse aspektbezogener Vergleiche zu: Bedeutung und Bedingtheit des Porträts)</p> |
| Leistungsbewertung Klausur | <p>Aufgabenart I Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Kommentierung (Auseinandersetzung zwischen Figur und Raum und deren gleichzeitige Durchdringung)</p> <p>Aufgabenart II B Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich)</p> |



5.2.2.2 Unterrichtsvorhaben 2: Distanz und Nähe im Werk Christian Boltanskis

| | | Unterrichtsvorhaben GK Nr. II Distanz und Nähe im Werk C. Boltanskis |
|------------------|---|---|
| Kompetenzen | Elemente der Bildgestaltung | ELP2, ELP3, ELP4, ELR2, ELR3, ELR4 |
| | Bilder als Gesamtgefüge | GFP1, GFP3, GFR1, GFR3, GFR6 |
| | Bildstrategien | STP2, STP5, STP6, STP7, STR2, STR3 |
| | Bildkontexte | KTP3, KTR2, KTR3, KTR4 |
| Inhalte | Materialien/Medien | Unterschiedliche Medien: Foto, Fotosammlungen, Video, persönliche Gegenstände |
| | Epochen/Künstler | Abiturvorgaben (2016/ 17): Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe in den Installationen und Objekten von Christian Boltanski Mehrere Werkreihen von Boltanski, Schattentheater, Personen 2011, Das fehlende Haus 1990, Reliquaire 1990, Monument, „The wheel of fortune“ und Künstler die sich in Ihrem Werk auf individuelles und kollektives Erinnern beziehen: Albrecht Dürer, William Kentridge, On Kawara, Anselm Kiefer, Calder |
| | Fachliche Methoden | Analyse einer Installation, Boltanski (Biennale von Venedig 2011, „The wheel of fortune“, „Personen“, Paris 2010), Vergleichende Untersuchung eines Werkkomplexes/eines Künstlers im Vergleich, Ikonografie- Ikonologie, Untersuchung der symbolischen und narrativen Mittel, Untersuchung des Abstraktionsgrades; Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten, Auswertung bildexternen Quellenmaterials |
| Leistungskonzept | Diagnose | Feststellung der Fähigkeit zur künstlerischen Recherche, (ästhetische Forschung, Mapping), Feststellung der Fähigkeit der Wahl des Materials und der Medien zur Verbildlichung von individueller Geschichte, Fähigkeiten des Einsatzes von Licht und Schatten in Fotografie und Installation |
| | Leistungsbewertung sonstig Mitarbeit | <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Gestaltungspraktische Planung einer Installation, Entwicklung eines Modells für eine Installation, Fähigkeit verschiedene Materialien im Raum kompositorisch in Beziehung zu setzen, (Gestaltungspraktische Umsetzung und Präsentation) |



| | | |
|--|-------------------------------|--|
| | | <p>Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess/ als Gestaltungsergebnis im Skizzenbuch/Mapping; prozessbegleitende Reflexion der Gestaltungsplanung und – entscheidungen mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Interpretation von Bildern und Deutung mithilfe von Interviews, Ausstellungsbesprechungen, Filmen; Fähigkeit die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten zu vergleichen</p> |
| | Leistungsbewertung Klausur | <p>Aufgabenart III Fachspezifische Problemerkörterung Analyse eines Werkes unter zu Hilfenahme von Interviews oder kunstwissenschaftlichen Texten (Biennale Venedig, Kunstforum International oder das mögliche Leben des Christian Boltanski)</p> <p>Aufgabenart I Gestaltung eines Modells zur Umsetzung einer Mahn/Gedenkstätte; alternativ: Planung eines Gedenktages</p> |



5.2.2.3 Unterrichtsvorhaben 3: Distanz und Nähe in den Porträts der grafischen und malerischen Werke Rembrandts

| Unterrichtsvorhaben GK Q Nr. III Distanz und Nähe in den Porträts der grafischen und malerischen Werke von Rembrandt Harmenzsoon van Rijn | | |
|--|-----------------------------|--|
| Kompetenzen | Elemente der Bildgestaltung | ELP1, ELR1, ELR4 |
| | Bilder als Gesamtgefüge | GFP1, GFP2, GFR1, GFR2, GFR4, GFR6 |
| | Bildstrategien | STP1, STP3, STP5, STP6, STP7, STR3 |
| | Bildkontexte | KTP2, KTR1, KTR2, KTR3, KTR5 |
| Inhalte | Materialien/Medien | Zeichnerische, druckgrafische und malerische Verfahren (Feder und Tusche, Kaltnadelradierung, Aquarell/ Acryl und Mischtechnik auf Papier und Leinwand), fotografische PorträtDarstellungen (Einzelporträts aus Fotoalben, Bildbearbeitung) |
| | Epochen/Künstler | Abiturvorgaben (2016/17): Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe in den Porträts der grafischen und malerischen Werke von Rembrandt Harmenzsoon van Rijn Grafische und malerische PorträtDarstellungen von Rembrandt Harmenzs. van Rijn (u.a. Selbstdarstellungen in Malerei und Grafik); Barock Äußere und innere Veränderung/ Verwandlung des Menschen in Phasen des Umbruchs in Porträts von Albrecht Dürer (Renaissance), Rembrandt Harmenzs. van Rijn, Shirin Neshat |
| | Fachliche Methoden | Bildimmanente Analyse (auch mittels aspektbezogenen Skizzen) und Deutung, Erweiterung der Deutung durch motivgeschichtliche und ikonografische Untersuchungen (Selbstbildnis) und Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten |
| Leistungskonzept | Diagnose | Selbstbeurteilung des Lernstands (Einsatz der Linie, des Formats und der Technik/ des Verfahrens und des jeweiligen Wirkungszusammenhangs) durch unterschiedliche Reflexionsformen im Skizzenbuch und in Beratungs- und Präsentationsphasen; Feststellung der gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch prozessbegleitende Beobachtung (Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten bzgl. Position im Format, Verhältnis von Einzelbild und Reihe, Auswahl und Kombination von Verfahren, Bezugsbild und Umgestaltung); in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens: Messung und Beurteilung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (Genauigkeit und Fachsprache der Bildanalyse, Verbindung von Beschreibung und Analyse zur Ableitung einer schlüssigen Deutung) in schriftlicher Form; Erfassung der Kenntnisse und Fertigkeiten (Verknüpfung von Informationen motivähnlicher aber zeit- und verfahrensdivergenter |



| | |
|---|--|
| | Bilder mit der bildimmanenten Deutung) durch Erläuterungen in mündlicher und schriftlicher Form |
| Überprüfungsform/ Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit | <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen (im Skizzenbuch/ in Probedrucken, Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht im Gespräch); Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung (planmäßige/ begründete Gestaltung von Einzelporträtsreihen/ -serien); Reflexion über Arbeitsprozesse (aufgabenbezogene Beurteilung des Gestaltungsergebnisses und der Entscheidungsfindung im Skizzenbuch); Präsentation (begründete Darbietung in Bezug zur Darstellungsabsicht in Form einer kursinternen Betrachtung/ Ausstellung)</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Gliederung der Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge); Beschreibung, Analyse, Interpretation von Bildern (mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen vor allem Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge und Begründung); Vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern, Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse aspektbezogener Vergleiche zu: Bedeutung und Bedingtheit des Porträts, Abhängigkeit zwischen Medien, Verfahren und der sich ergebenden Bildwirkung)</p> |
| Leistungsbewertung Klausur | <p>Aufgabenart I Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Darstellung von Veränderungsprozess durch Porträtvariation[en] in Mischtechnik)</p> |



5.2.2.4 Unterrichtsvorhaben 4: Distanz und Nähe in der Porträtmalerei (1965-1990) von Gerhard Richter

| | | Unterrichtsvorhaben GK Nr. 4 Distanz und Nähe in der Porträtmalerei (1965-1990) von Gerhard Richter |
|------------------|--|--|
| Kompetenzen | Elemente der Bildgestaltung | ELP1, ELP3, ELR1, ELR3, ELR4 |
| | Bilder als Gesamtgefüge | GFP1, GFR1, GFR6, GFR4, GFR2 |
| | Bildstrategien | STP4, STP5, STP6, STP7, STR1, |
| | Bildkontexte | KTP3, KTR2, KTP1 |
| Inhalte | Materialien/Medien | Fotografie, digitale Bearbeitung von Fotografie mit Gimp, Fotosammlungen, Fotografie als Bildträger für malerische Überarbeitungen, Ölmalerei auf unterschiedlichen Bildträgern |
| | Epochen/Künstler | Abiturvorgaben (2017): Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe in der Porträtmalerei (1965-1990) von Gehard Richter unter der Verwendung der von ihm im sogenannten „Atlas“ gesammelten photographischen Vorlagen Verschiedene Werkreihen: Atlas, Emma – Akt auf einer Treppe (1966), Onkel Rudi, Die Kuh, Landschaft bei Hubbelrath (1969), Christa und Wolffi (1964) |
| | Fachliche Methoden | Werkanalyse, Werkvergleich, aspektbezogener Bildvergleich (auch mittels aspektbezogener Skizzen), Ikonologie, Strukturanalyse, Einbeziehung der jeweiligen biografischen und soziokulturellen Bedingungen |
| Leistungskonzept | Diagnose | Feststellung der Fähigkeit eine Planung erstellen zu können an Hand eines Portfolios (Selbsteinschätzung des Lernstandes); Feststellung der Fähigkeit ein Fotomotiv unter selbst gefundenen Gesichtspunkten zu finden, auszuwählen und in künstlerisches Projekt umzusetzen. In den unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens: Beurteilung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (fachspezifisches Vorgehen, Einbeziehung bildexterner Quellen, Bedingtheit von Bildern) durch unterschiedliche Bildzugangs- und -erschließungsformen |
| | Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit | <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> individuelle Wirklichkeitsauffassungen feststellen, hinterfragen und eine fotografische Darstellung planen. Fähigkeit Fotografien unter gestalterischen Gesichtspunkten zu organisieren, Bilder digital oder manuell zu gestalten. <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: |



| | | |
|--|-------------------------------|--|
| | | <p>insbesondere Gliederung der Bildfläche), Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung anhand eines Bildbeispiels oder in Verbindung mit fachwissenschaftlichen Texten</p> <p>Verstehen insbesondere der Wirklichkeitswahrnehmung des Betrachters im Gegensatz zu Richters Bildrealität (Aufbruch traditioneller Sehgewohnheiten)</p> |
| | Leistungsbewertung Klausur | <p><u>Aufgabenart I:</u> Gestaltung von Bildern mit schriftlicher Erläuterung: Bearbeitung eines Landschaftsbildes unter verschiedenen vorgegeben Gestaltungsabsichten</p> <p><u>Aufgabenart II C:</u> Analyse/ Interpretation von Bildern verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text</p> |



6. Lehr- und Lernmittel in der Oberstufe

Ausgewählte Lehrbücher verschiedener Verlage stehen für den Unterricht im Klassensatz zur Verfügung. Kunsthistorische Bücher und Künstlerkataloge stehen dem Lehrpersonal in der fachschaftseigenen Bibliothek zur Verfügung.

Als technische Ausstattung stehen Brennofen, Druckpresse, 1 Computer (der neben der gängigen Software auch ein einfaches Bildbearbeitungsprogramm enthält) und Beamer zur Verfügung.

Außerdem verfügt die Fachschaft Kunst über eine Sammlung an großformatigen (A4-Format) Reproduktionen aus der Reihe „Meisterwerke der Kunst“.

Als grundlegende Arbeitsmittel müssen die Schülerinnen und Schüler folgende Dinge für den Kunstunterricht zusätzlich zu ihrer normalen Schulausstattung vorhalten:

- hochwertiger Deckfarbkasten mit maximal 12 Farben. Der Farbkasten ist in gebrauchsfähigem Zustand zu halten.
- Deckweiß
- Lappen
- Pinsel rund z.B. 2, 5, 12; flach z.B. 5, 8 und 12
- Zeichenblock DIN A 3
- Skizzenpapier DIN A 4 oder Skizzenbuch
- Bleistift B5, B3, B und HB
- Kleber, Schere, Geodreieck

Über einen Etat können weitere Verbrauchsmaterialien beschafft werden. Etatwünsche werden an Herrn Herbert Peters herangetragen.

Bei umfangreicheren Arbeiten (z.B. Ton, Linoldruck, Malerei auf Leinwänden mit Acrylfarbe) müssen die Schüler sich mit einer Umlage beteiligen.

7. Individuelle Förderung im Fach Kunst

Merkmale der Individuellen Förderung im Fach Kunst:

- Die individuelle Förderung der SuS wird durch unterrichtsbegleitende individuelle Gespräche gewährleistet (dialogisch angelegte Lernberatung).
- Die Fachschaft Kunst legt zudem die Nutzung von Lerntagebüchern vor dem Hintergrund von Verhaltensauffälligkeiten bei SuS fest.
- Die Außerunterrichtliche Förderung der SuS erfolgt durch ein umfangreiches AG-Angebot im Nachmittagsbereich sowie in den Mittagspausen:
 - Nachmittagsangebote: AG Kunst (Malen, Drucken, Fotografie, Skulptur)
 - Mittagspausen: Töpfer-AG

Zudem bietet die Fachschaft Kunst des Math.-Nat.-Gymnasiums das Konzept des „Offenen Ateliers“ an. Hierbei können Schüler ganztägig (d.h. in Pausen, Freistunden und an Nachmittagen) arbeiten.



- Maßnahmen zur Gestaltung des individuellen Lernens:
 - Arbeitsmaterial (Zitate aus Bildern und Plastiken) mit konkret dazu formulierten Arbeitsaufträgen verfügbar (Ordner)
 - Fachzeitschriften (Art, Monopol) liegen zur Ausleihe und Anregung aus
- Individuelle Förderung bei besonderen Ereignissen (z.B. langfristige Erkrankung eines Schülers, ...): Nutzung des offenen Ateliers, Verteilung von Referaten, Recherchen...
- Transparenz und Offenheit: Notizen im Aumi, Förderpläne, Sprechstunden der KollegInnen, individuelle Beratung im Unterricht

8. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Kunst hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

Anbindung an das Schulprogramm / Einbindung in den Ganztag / Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Das im Sinne des europäischen Gedankens verankerte Fünf-Länder-Treffen ist Teil des Schulprogramms am Math.-Nat.-Gymnasium. Hierzu trägt die Fachschaft Kunst beim alljährlichen Treffen zum kreativen Programm bei.

Das Gymnasium nimmt auch im Rahmen des Comenius-Programms der Europäischen Union (zukünftig Erasmus+) nach Bedarf an gemeinsamen Projekten mit anderen europäischen Schulen teil. Das Fach Kunst beteiligt sich an diesen.

Die Fachkonferenz Kunst trägt dieses Anliegen auch in der Unterstützung fächerübergreifender Projekte sowie durch Teilnahme an nationalen Wettbewerben (z.B. Ausschreibungen von Sportverbänden, jährlicher Wettbewerb des Mönchengladbacher Karnevalsvereins, Jugend interpretiert Kunst, Kulturrucksack, ...).

Im Zuge des Ganztagsprogrammes bietet das Fach Kunst zudem Nachmittagsveranstaltungen an (diverse AGs). Diese sind unter dem Punkt „Individuelle Förderung“ zusammengefasst.

Zur Gestaltung des Schullebens werden zudem die Wände und Vitrinen im Schulgebäude durch das Ausstellen von Schülerarbeiten geschmückt. Beim Dankfest des Fördervereins, aber auch zu Schuljubiläen oder anderen Veranstaltungen werden von der Fachschaft Kunst Ausstellungen im kleinen PZ organisiert.

Fortbildungskonzept

Die im Fach Kunst in der gymnasialen Oberstufe unterrichtende Kolleginnen und Kollegen bilden sich regelmäßig durch den Besuch von nationalen und internationalen Ausstellungen weiter. Kataloge und Museumspädagogisches Material kann den KollegInnen auf Anfrage bereitgestellt werden. Die Fachvorsitzende besucht von der Bezirksregierung angebotenen Fachtagungen und informiert darüber die Fachkonferenz.

Kooperation mit außerschulischen Partnern

In Rahmen der gymnasialen Oberstufe findet mindestens einmal im Jahr eine „Museums-Uni“ mit der Fachhochschule Niederrhein als außerschulischem Partner statt. Dieses erfolgt durch Vorträge verschiedener Dozenten zu unterschiedlichen Themen mit kunsthistorischer Relevanz.



9. Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätskontrolle

Da die Kollegen der Fachschaft räumlich eng zusammenarbeiten, werden im Fachschaftsbereich zum Ende eines jeden Halbjahres regelmäßige Treffen vereinbart, zu denen sich die Fachkollegen einfinden und den Unterricht in den jeweiligen Klassen reflektieren.

Außerdem werden die jeweiligen Unterrichtsvorhaben durch den jeweiligen Fachlehrer evaluiert (z.B. durch Evaluationsbögen, Fünf-Finger-Abfragen etc.).

Die im Unterricht eingesetzten Werke sind jederzeit durch den Zugang zur facheigenen Bibliothek einsehbar.

Pläne zur regelmäßigen Evaluation des schulinternen Curriculums

Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendig“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können.

Für ausgewählte Unterrichtsvorhaben werden zum Ende des jeweiligen Projektes Ausstellungen mit den Endergebnissen (und ggf. einer Dokumentation des Arbeitsprozesses) durchgeführt. Nach Ablauf eines Schuljahres kann so von den verantwortlichen Fachlehrern überprüft werden, ob die vereinbarten Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind.

Auf dieser Grundlage können bei Bedarf in der Fachkonferenz gelungene Unterrichtsvorhaben vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert werden, die als Anregung für die zukünftige Unterrichtsplanung dient. Auf der Grundlage der getroffenen Vereinbarungen wird dann von den entsprechenden Fachlehrern die Unterrichtsplanung für das kommende Schuljahr vorgenommen.

Überarbeitungs- und Perspektivplanung

Nur bei dringendem Handlungsbedarf soll das Curriculum schon im Folgejahr überarbeitet werden. Eine Revision wird frühestens im Abstand eines Durchgangs (für die EF nach einem Jahr, für die Qualifikationsphase nach zwei Jahren) vereinbart. Erfahrungen des vergangenen Schuljahres werden in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Erfahrungen zu den Maßnahmen der fachlichen Qualitätskontrolle befinden sich noch in der Erprobung und sollen zur nächsten Fachschaftskonferenz diskutiert werden.



10. Anhang

Tabelle zu den konkretisierten Kompetenzerwartungen in der EF und Q1/2

| Einführungsphase | Grundkurs |
|--|---|
| Inhaltsfeld: Bildgestaltung | |
| Inhaltlicher Schwerpunkt: Elemente der Bildgestaltung | |
| Kompetenzbereich Produktion | |
| <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel,• (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel,• (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren,• (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,• (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren). | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,• (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,• (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,• (ELP4) gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht. |
| Kompetenzbereich Rezeption | |



| Kompetenzbereich Rezeption | |
|--|--|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen. | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, ▪ (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, ▪ (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität, ▪ (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. |

| Einführungsphase | Grundkurs |
|--|--|
| Inhaltsfeld: Bildgestaltung | |
| Inhaltlicher Schwerpunkt: Bilder als Gesamtgefüge | |
| Kompetenzbereich Rezeption | |
| <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, • (GFP2) erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, • (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage. | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, • (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen). |

| |
|-----------------------------------|
| Kompetenzbereich Rezeption |
|-----------------------------------|



| Kompetenzbereich Rezeption | |
|---|---|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, ▪ (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, ▪ (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form, ▪ (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit, ▪ (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen, ▪ (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung. | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, ▪ (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, ▪ (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen). ▪ (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, ▪ (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), ▪ (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen. |

| Einführungsphase | Qualifikationsphase |
|---|---------------------|
| Inhaltsfeld: Bildkonzepte | |
| Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildstrategien | |
| Kompetenzbereich Produktion | |



| Einführungsphase | Qualifikationsphase |
|---|--|
| Inhaltsfeld: Bildkonzepte | |
| Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildstrategien | |
| Kompetenzbereich Produktion | |
| <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,• (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen,• (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen. | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,• (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),• (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,• (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv,• (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,• (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,• (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert. |

Kompetenzbereich Rezeption



| Kompetenzbereich Rezeption | |
|---|--|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien, ▪ (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, ▪ (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), ▪ (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, ▪ (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. |

| Einführungsphase | Grundkurs |
|--|--|
| Inhaltsfeld: Bildkonzepte | |
| Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildkontexte | |
| Kompetenzbereich Produktion | |
| <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen. | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, • (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, • (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen. |

| Kompetenzbereich Rezeption | |
|---|---|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, |



Kompetenzbereich Rezeption

auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern,

- (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche.

- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,
- (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte,
- (KTR4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst,
- (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.